

Stiftung aktuell



Nr. 28 · Sommer-Edition 2023

Nachhaltiges Wirken von bewährten Angeboten und das Ausprobieren von neuen Ideen



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir können in dieser Ausgabe auf eine sehr erfolgreiche Stiftungsarbeit zurückblicken. Es ist uns gelungen, begonnene Vorhaben umzusetzen, inklusive Angebote am Leben zu halten und neue Ideen zu entwickeln.

- Für die Neugestaltung der Räume in der Sonnentaustraße 26 - 28 haben wir über einen längeren Zeitraum Spenden gesammelt. Nun können wir den Senior:innen in den neuen „Lebensräumen“ einen Ort der Begegnung bieten, der ihren Bedürfnissen entspricht.
- Die Leichtathletik-Gruppe der Beschäftigten der Werkstatt Höchst im Sportverein Fortuna Höchst e.V. besteht immer noch und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Sie ist aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken. Die Sportler:innen tragen die von der Stiftung finanzierten Trikots und Sportjacken stolz bei jeder denkbaren Gelegenheit. Im März 2023 genossen sie einen viertägigen Sporturlaub, der sie als Gruppe noch stärker zusammenbrachte.
- Im kulturellen und künstlerischen Bereich führten wir eine Kooperation weiter, die auf einer inklusive Ausstellung im November 2022 in Kelkheim basiert. Unsere Künstler:innen stellten ihre Werke im Rahmen der „Special Olympics World Games 2023“ in der Galerie KUNSTRAUM 44 e.V. aus und auch die Leichtathletik-Gruppe war mit von der Partie. Beim gemeinsamen Fackellauf entwickelte sich ein lebendiger Kontakt zu den anderen Mitläufer:innen.
- Neue Ideen setzten wir um mit unserer dreitägigen Lesereise mit der Schriftstellerin Nasrin Siege. Ihr gelang es hervorragend, Erlebtes und Erdachtes spannend zu verpacken und viel über das Leben und die Werte anderer Kulturen zu vermitteln.

Dank Ihrer Unterstützung sind weitere sinnstiftende Projekte denkbar, die allesamt zu einer gelingenden Teilhabe beitragen werden. Dafür möchten wir Ihnen an dieser Stelle herzlich danken.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Andreas Schadt
Vorstand

Spendenaufruf Bank für Sozialwirtschaft · Empfänger: Stiftung Praunheimer Werkstätten
IBAN: DE77 3702 0500 0008 6688 00 · BIC: BFSWDE33XXX · Online: www.stiftung-pw.de



Inhalt

„Auf Augenhöhe“

Rückblick auf die inklusive Ausstellung im Kelkheimer KUNSTRAUM 44

„Die Kalenderbilder 2023“

In der Galerie Wild in Heddernheim präsentierten wir die Originale des aktuellen pw°-Kunstkalenders

Die Bilderauswahl für den pw°-Kunstkalender 2024

Die Bilder für den nächstjährigen Kunstkalender wurden festgelegt

Der pw°-Kunstkalender 2024

Wir stellen vor: die dreizehn Motive des pw°-Kunstkalenders für das nächste Jahr

Frankfurt „Einzig-Art-ig“

Eine Kartenbox mit Frankfurt-Motiven aus den Ateliers der Praunheimer Werkstätten

Gemeinsam etwas Neues lernen

Bessere Fotos mit dem Smartphone: Die Stiftung organisierte einen inklusiven Workshop

Fraport Skyliners – wir waren live dabei

Beschäftigte der pw° erlebten ein Spiel der beliebten Frankfurter Basketball-Mannschaft

Sporturlaub

Die Leichtathletik-Gruppe der pw° war für vier Tage auf der Ronneburg

4 Eine Lesereise nach Afrika **12**
Die Autorin Nasrin Siege entführte uns in unserer Fantasie in ferne Länder

5 Die neuen „Lebensräume“ für Senior:innen **14**
Mit Mitteln der Stiftung wurden die Gemeinschaftsräume der pw° in der Sonnenstaustraße ausgestattet

6 Kunst und Sport – wie beides zusammenfindet **16**
Eine Ausstellung mit Sportmotiven und die „Special Olympics World Games 2023“

7 Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken **18**
• Auf dem Römer stand ein Clown
• Die Geschichte von Susi

8 Ein Snoezelraum für die Tafö Fechenheim **19**
Helfen Sie mit: Die Werkstatt Fechenheim möchte für ihre Tagesförderstätte einen Snoezelraum einrichten

9 Impressum
10 Stiftung aktuell 28 · Redaktion: Petra Hillekes, Biggi Leipold
Stiftung Praunheimer Werkstätten
Christa-Maar-Straße 2 · 60488 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 95 80 26 - 144 · Fax 069 / 95 80 26 - 129
stiftung@pw-ffm.de · www.stiftung-pw.de

11 Beiträge von Jelena Gagula, Biggi Leipold, Ellen Libbach und Sabine Sladek · Fotos von Peter Bösselmann, Petra Hillekes und Biggi Leipold · Titelbild: Jeanette Ghobrial

„Auf Augenhöhe“

Inklusive Ausstellung in Kelkheim

Für alle Beteiligten war die inklusive Ausstellung beim Künstlerkreis Kelkheim der Galerie KUNSTRAUN 44 ein voller Erfolg. Zwei Künstlerinnen des Künstlerkreises Kelkheim stellten ihre Skulpturen aus und die Künstler:innen der Praunheimer Ateliers bespielten mit ihren Originalen die Wände. Bereits am Tag der Vernissage im November 2022 wurden 70 Besucher:innen gezählt und auch während der Öffnungszeiten unter der Woche konnten die ausgestellten Werke die Besucher:innen begeistern.

Hier Stimmen der Besucher:innen, die sich im Gästebuch verewigt haben:

- „Eine wunderbare vielfältige Ausstellung, die mitten ins Herz trifft.“
- „Eine kleine Perle mitten in Kelkheim für die Liebhaber der schönen Künste.“
- „Was für eine wertvolle Ausstellung!“

Wir danken dem Rotary Club Kelkheim, ebenso dem Künstlerkreis Kelkheim für die Unterstützung dieser inspirierenden Ausstellung. Besonders danken möchten wir Pascal Heß für die kunsthistorische Einführung und die gelungene und sehr verständliche Verknüpfung aller Kunstobjekte.

Verkauft wurden neben den Originalen auch Kunstpostkarten, liebevoll gestaltete Ausmalbücher für Kinder und der Kunstkalender 2023. Die anwesenden Künstler:innen freuten sich sehr über die positiven Reaktionen der Besucher:innen und über die Gespräche am Rande der Ausstellung.

Ein Bild wird verkauft



Die Interessentin bleibt hartnäckig und letztendlich wechselte das Bild doch seinen Besitzer. Jakob Jerominek war zufrieden mit dem Geld, das er für den Verkauf erhielt und erzählte stolz seinen Arbeitskollegen: „Ich habe ein Bild verkauft!“



„Die Kalenderbilder 2023“

Klein aber fein: Ausstellung in Heddernheim

2022 konnten wir nach längerer Corona-Pause wieder die Kalenderbilder des kommenden Kunstkalenders einem breiteren Publikum präsentieren. Dafür ausgewählt hatten wir die Galerie Wild in der Hadrianstraße 4 in Heddernheim. Mit Gerd Wild, Künstler und Galerist, verbinden die Künstler:innen der Praunheimer Ateliers eine langjährige Zusammenarbeit und einige inklusive Ausstellungen. So war es für uns schnell klar: Hier möchten wir die Originale der Kalenderbilder zeigen!

Für die Besucher:innen am 12. November war sofort die besondere Atmosphäre der Galerie spürbar. Sie ist ein Ort, an dem nicht nur Kunst ausgestellt wird, sondern auch entsteht. So waren neben unseren Originalen eine alte Druckerpresse genauso zu bestaunen wie Zeitungsartikel, die über die Vergangenheit der Galerie informierten. Kunstgegenstände aus fernen Ländern trugen zu einem internationalen Flair bei.

Die ausstellenden Künstler:innen freuten sich über die zahlreichen Besucher:innen und deren Kommentare zu der hohen Qualität ihrer Bilder. Ihnen tat es sichtlich gut, ihre Werke wieder einmal öffentlich auszustellen.





Die Bilderauswahl für den pw°-Kunstkalender 2024

Ein Jahr vergeht so schnell und wieder hieß es für uns alle, die mit dem Kunstkalender beschäftigt sind: Wir müssen unter den sehr vielen, sehr guten Originalen eine Auswahl treffen für den Kalender 2024. Für die Ateliersleiterinnen bedeutete das, alle geeigneten Bilder zusammenzupacken und in das große Atelier nach Praunheim zu bringen.

Und auch die Künstler:innen, die bei der Auswahl beteiligt sind, unterbrachen ihre Arbeit in der Werkstatt und machten sich auf den Weg ins Atelier. Die Freude bei allen war groß.

Nach einem gemeinsamen Kaffee und einer kurzen Vorstellungsrunde für diejenigen, die sich noch nicht kannten, da sie aus unterschiedlichen Ateliers zusammenkamen, ging es über zur Präsentation und kritischen Auswahl. Nicht nur die qualitativen Fortschritte der Künstler:innen innerhalb eines Jahres wurden sichtbar, sondern auch die unterschiedlichen Arbeitsweisen. Bevorzugen die einen das Malen mit Aquarellkreiden auf Papier, stellen andere lieber Monotypien her oder malen großformatig auf Leinwänden.

Nach drei Stunden war es geschafft. Zwölf Kalenderbilder und ein Cover-Bild waren ausgewählt. Alle waren müde und geschafft, doch wie immer waren wir uns alle einig: Das ist der beste Kalender, den wir je hatten.



Drei Künstlerinnen

Carolin Heilmann, Sandra Ott und Jeannette Ghobrial (v.l.n.r.) präsentieren ein Bild von Ellen Lippach.

Der pw°-Kunstkalender 2024



Januar



Februar



März



April



Mai



Juni



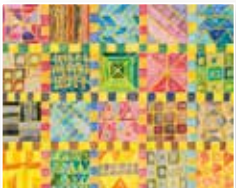
Juli



August

Der Kunstkalender 2024 ist fertig!

Er ist sehr hochwertig gedruckt im Format 49 x 50 cm und über die Mail-Adresse kalender@pw-ffm.de vorab zu bestellen. Der Subskriptionspreis liegt bei einer Bestellung bis zum 30. September 2023 bei 25,00 Euro. Anschließend kostet der Kalender 33,00 Euro plus Versandkosten. Natürlich bekommen Sie, wie gewohnt, eine Bestellkarte für den Kunstkalender ab Anfang September 2023 zugesandt.



September



Oktober



November



Dezember



Frankfurt „Einzig Art ig“

Ein schönes Geschenk, nicht nur für Frankfurter

Die neun Klappkarten dieses Sets zeigen Frankfurt aus der Sicht von Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Die Motive entstanden größtenteils bei den in 2022 durchgeführten inklusiven Stadtausflügen der Künstler:innen der Praunheimer Werkstätten, die einmal im Monat durchgeführt wurden. Die Stiftung übernahm dafür die Kosten.

Zeichnen vor Ort

Vor Ort wurde entweder fotografiert oder es wurden Skizzen angefertigt, die dann in den jeweiligen Ateliers weiterbearbeitet wurden. Zwei Karten im Set sind von jungen Erwachsenen aus dem Berufsbildungsbereich der Praunheimer Werkstätten. Sie fertigten Linoldrucke vom Frankfurter Römer an.



Karten-Set bestellen

Die geschlossenen Klappkarten haben die Größe DIN A6 und sind in einer transparenten Box inklusive Umschläge zu einem Preis von 18,00 Euro erhältlich, plus entsprechende Versandkosten.

Zu bestellen ist das Karten-Set „Einzig-Art-ig“ über die Stiftung Praunheimer Werkstätten: E-Mail: info@stiftung-pw.de · Tel.: 069 - 95 80 26 - 144



Biggi Leipold und Jelena Gagula

„Fotos machen mit dem Smartphone“

Peter Bösselmann hat uns gezeigt, was man alles mit einer Handy-Kamera machen kann. Es war interessant zu lernen, wie man damit umgeht, und was der Inhalt der Kamera noch hergibt, um Fotos zu machen.

Er hat uns gezeigt, wie man am besten Fotos machen kann und was zum Beispiel Rastern bedeutet, und dass Fotos im Breitformat besser werden. Ein Breitformat ist besser als ein Hochformat, weil bei Hochformaten das Foto oft abgeschnitten ist.

Er hat uns auch einen Handy-Halter gezeigt und wir durften ihn auch ausprobieren. Das war ein guter und sehr interessanter Workshop.

Gemeinsam etwas Neues lernen

Unter diesem Motto stand ein Workshop unter Anleitung von Grafikdesigner Peter Bösselmann, der uns Tipps und Tricks beibrachte, wie wir zukünftig gute Fotos mit dem Handy machen können.



Eingeladen zu dem inklusiven Workshop waren Beschäftigte der Werkstatt Praunheim und Kolleginnen der pw°. An sie werden des Öfteren Anfragen gestellt, um bei Ausflügen oder Festen Fotos für die neue Ausgabe der „Stiftung aktuell“ zu machen. Damit die

Fotos qualitativ geeignet sind, müssen sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Wie das auch mit einem Smartphone gelingen kann, erklärte uns Peter Bösselmann in dem Workshop.



Biggi Leipold und Jelena Gagula haben bei dem Handy-Workshop viel Neues über ihr Smartphone gelernt.

Skyliners

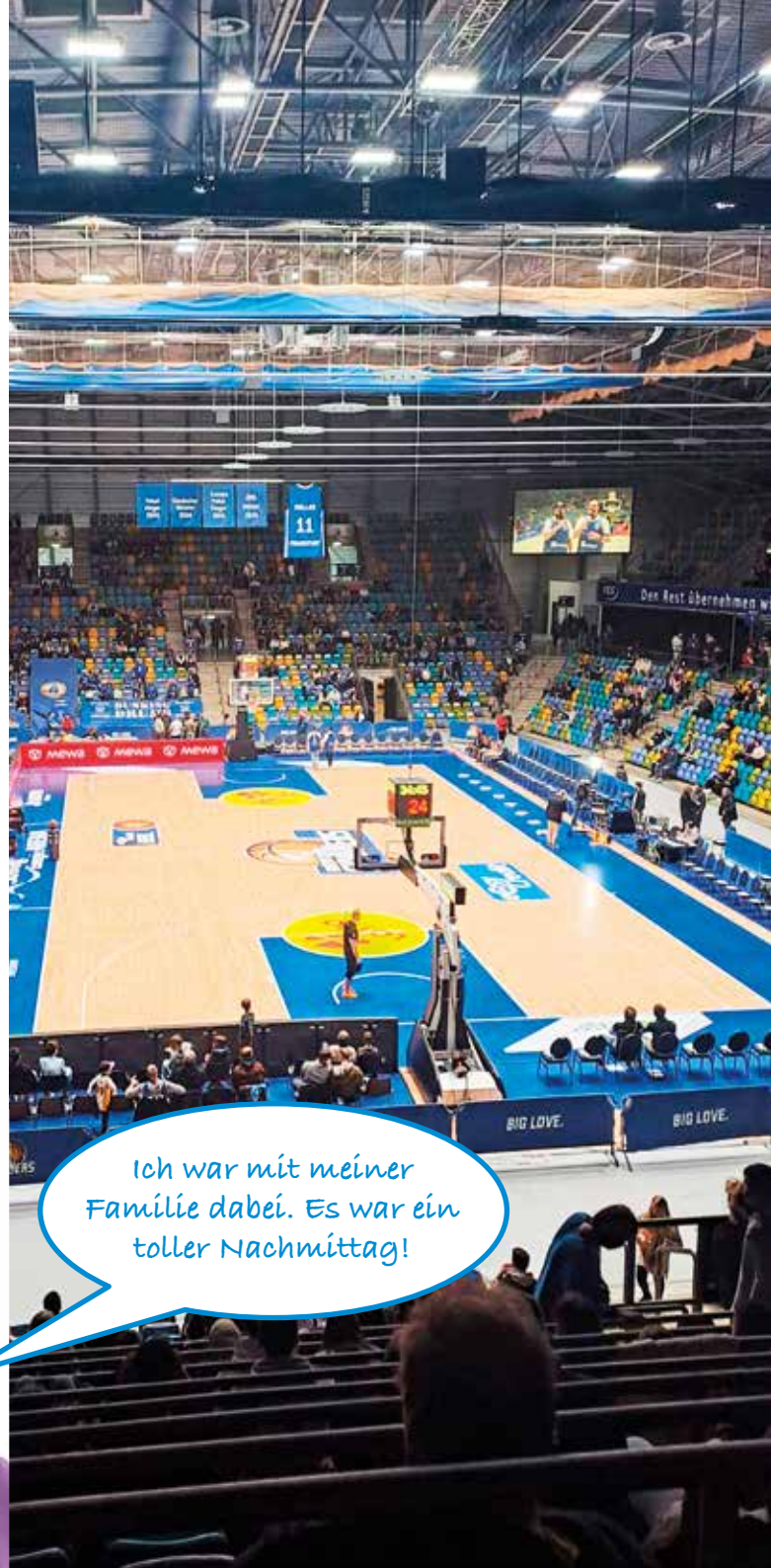
Wir waren live dabei!

Für das Spiel der Fraport Skyliners am 16. April 2023 erhielt die Stiftung 30 Freikarten. So konnten Klienten der pw° mit Familie und Freunden vor Ort sein. Einige Karten wurden im Vorfeld verteilt an diejenigen, die ohne Begleitperson nach Höchst kommen konnten. Andere trafen sich mit Peter Hankiewicz, Leitung der Abteilung „Freizeit und Bildung“, an einem vereinbarten Treffpunkt. Sie machten sich gemeinsam auf den Weg zur Halle, die gut gefüllt war. Biggi Leipold aus dem Redaktionsteam der „Stiftung aktuell“ war als Fotografin mit dabei. Sie bekam einen Platz mit guter Sicht zugewiesen, der ideal zum Fotografieren war.

Foto: Biggi Leipold >

Biggi Leipold: „Wir haben Freikarten für das Basketballspiel der „Fraport Skyliners“ in der Ballsport-halle in Frankfurt-Höchst bekommen. Da bin ich mit meinem Mann Robert hin. Es war ein sehr spannendes und interessantes Spiel. Ich habe von dem Spiel Fotos und ein Video gemacht. Peter Hankiewicz haben wir dort auch getroffen. Er war mit ein paar Leuten von der Werkstatt Höchst dort. Erika N. und Gerald S., die beiden kenne ich, den Rest der Leute kannte ich nicht. Als die Frankfurter gewonnen haben, haben wir uns sehr gefreut. Die Stimmung in der Halle war Klasse. Wir waren glücklich, dass Frankfurt das Spiel gewonnen hat.“

Nathan Poshi



Ich war mit meiner Familie dabei. Es war ein toller Nachmittag!



Wann können wir wieder fahren?

Gerald Schneider



Mir hat nur ein großes Fest gefehlt.

Alex Kotelawela



Wir waren doch in der Disco!

Marina Granich



Die Leichtathletik-Gruppe auf der Ronneburg

Im März 2023 war die Leichtathletik-Gruppe der Werkstatt Höchst auf einem viertägigen Urlaub, der natürlich auch unter dem Motto „Sport“ stand. Optimale Bedingungen dafür bot das Jugendsportzentrum Ronneburg, wo es neben einer Sporthalle, Schwimmbad und Fitnessraum auch die Möglichkeit gab, im Freien die Laufbahn zu nutzen oder den Minigolfplatz.

Die Teilnehmer:innen konnten Sportarten ausprobieren, die ihnen bislang unbekannt waren. Ein Teilnehmer ist begeisterter Tischtennisspieler. Er schaffte es, die Anderen für diese Sportart zu interessieren. Das war natürlich die ideale Voraussetzung für spannende Matches, von den restlichen Zuschauer:innen begeistert verfolgt.

Genügend Abwechslung am Abend – auch dafür steht das Sportzentrum. Es gibt ein Schwimmbad, eine Kegelbahn und Aufenthaltsräume, die zum gemütlichen Verweilen einladen und wo man/frau nach sportlichen Aktivitäten einfach mal „abhängen“ kann. Für alle steht fest: Einer Wiederholung steht nichts im Wege.

Denn fühlten sich die Teilnehmer:innen schon vorher als Gruppe, ist dieses Gefühl nach den vier gemeinsamen Tagen mit Sport und Urlaub nun noch viel stärker.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an Nikola Stefaniak, die diese Tage als Trainerin begleitete und an unseren Kooperationspartner, Hessischer Leichtathletik-Verband e.V., der sie dafür von ihrer Tätigkeit freistellte.

Außerdem danken wir Peter Hankiewicz von „Freizeit und Bildung“ bei der pw°, der ebenfalls im Vorfeld und vor Ort die Koordination übernahm.

Aus unserer Sicht wird hier die sinnvolle Arbeit der Stiftung gut sichtbar.

Eine Lesereise nach Afrika



Die Autorin Nasrin Siege las für die Beschäftigten der Tagesförderstätte Alt Praunheim, die Senior:innen in den Räumen der Sonnentaustraße und für die Beschäftigten der Werkstatt in Höchst.



An drei aufeinanderfolgenden Tagen nahm Nasrin Siege uns mit auf eine ganz eigene Reise. Wir waren unterwegs in unserer Fantasie, untermalt mit Geräuschen aus dem Dschungel und mit Vogelstimmen.

Wir sahen viele Fotos von Tieren, aber auch Früchte von Bäumen, die exotische Düfte ausströmten und Stacheln und Hörner von Tieren. Wir betasteten Federn von Vögeln und merkten, wie unterschiedlich sie sich anfühlen. Auf der Leinwand sahen wir die entsprechenden Vögel.



Wir hörten Geschichten und Märchen aus Afrika, die Nasrin Siege in verschiedenen afrikanischen Ländern gesammelt hat.





Wir durften die unterschiedlichen Instrumente ausprobieren und erlebten so eine interessante Trommel-Session.

Nasrin Siege, die im Iran geboren wurde und als Kind nach Deutschland kam, hat 20 Jahre in Afrika gelebt. So erzählte sie sehr lebendig, wie ihre Kinder dort geboren wurden und aufgewachsen sind, mit Streifenhörnchen und kleinen Geparden als lebendige Spieltiere.

Wir konnten uns gut hineinversetzen in das Leben der Menschen, zu deren Kultur es unter anderem gehört, Bäume zu verehren. Sie versuchen damit, unter anderem ihre Ahnen bei guter Laune zu halten. Wir erfuhren, dass die Menschen, die in kleinen Dörfern ohne Strom leben, sich auch heute noch zum Teil über Trommeln verständigen, z. B. wenn Gefahren drohen.



Hintergrund: Wandgestaltung in der Tagesförderstätte Alt-Praunheim



Die Lesung war durch die verschiedenen Erzähltechniken und durch das aktive Erleben und Mitmachen sehr kurzweilig. Wir haben in den eineinhalb Stunden viel gelernt und es war kein bisschen langweilig.



Die Sonnentaustraße 26 - 28
in Frankfurt-Preungesheim:
Im zweiten Obergeschoss befindet
sich das Wohnprojekt der pw°.
Im markierten Bereich liegen
die gemeinschaftlichen
„Lebensräume“.

Die neuen „Lebensräume“ für Senior:innen

In der Sonnentaustraße wird das Engagement der Stiftung sehr anschaulich: Die Räume, die für den Bereich „Lebensräume“ vorgesehen waren, erstrahlen nun mit neuen Möbeln und frischen, inspirierenden Farben. Interessante Angebote des Bereiches laden die Senioren:innen der pw° ein, in einer sehr angenehmen Atmosphäre gemeinsam Zeit zu verbringen und helfen, Einsamkeit und Rückzug zu vermeiden.

Der große Gemeinschaftsraum bietet genügend Platz für größere Veranstaltungen oder Feiern. Ein weiterer kleiner Raum kann genutzt werden zum Rückzug, für Gespräche im kleineren Kreis oder um sich auf dem Sofa zu entspannen. Eine angrenzende, voll ausgestattete Küche ist ein weiterer Vorzug, der die Räumlichkeiten für die potentiellen Nutzer:innen sinnvoll ergänzt.



Das Gebäude mit seinen Räumen ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Sie eignen sich ebenfalls hervorragend für Begegnungen mit den Nachbarn und können von anderen Institutionen im Stadtteil angemietet werden. Natürlich sind die Räume barrierefrei: Es gibt einen Fahrstuhl und barrierefreie Sanitäranlagen.

Auch die Stiftung hat die neu gestalten Räume bereits genutzt bei der Lesung mit Nasrin Siege. Dazu Näheres im entsprechenden Artikel auf Seite 12.



Das Bild ist schön bunt und die Farben sind so kräftig!

Das ausgesuchte Bild stammt von der pw°-Künstlerin Ellen Libbach.

Die Frau mit der Brille ist so lustig!

Die Kollegin Birgit Beyer bezog die Senior:innen bei der Auswahl eines Bildes ein, das eine optische Verbindung zur angrenzenden farbigen Wand herstellen sollte.

Hier habe ich endlich genügend Platz zum Kuchenbacken!



Mit viel Freude ist hier Barbara Sigalini beim Vorbereiten des Teiges zu sehen.

Kunst und Sport – wie beides zusammenfindet!

Über die "Special Olympics World Games 2023" hatten wir die Möglichkeit, unsere Künstler:innen aus den Ateliers und unsere Sportler:innen der Leichtathletik-Gruppe gemeinsam vorzustellen.

Bereits bei der inklusiven Ausstellung im November im KUNST-RAUM 44 e.V. in Kelkheim wurden wir angefragt, ob sich Künstler:innen Sportmotiven verschrieben haben.

Bislang gab es keine Künstler:innen, die Sportmotive malten. Doch wie so oft im Leben spielte der Zufall eine Rolle. Nathan Poschi, ein neuer und junger Künstler aus dem Atelier in Praunheim ist begeisterter Sportfan und fing sofort an, diese zeichnerische Herausforderung anzunehmen.

Auch Biggi Leipold ist sportaffin. Sie hat gemeinsam mit ihrem Mann von einer Freikarte zu einem Spiel der Frankfurt Skyliners profitiert. Sie war erfreut über einen Fotoauftrag für die Stiftung. So waren die Sportfotografien eine optimale Ergänzung zu den Zeichnungen von Nathan Poschi. Nun war die Ausstellung von unserer Seite perfekt bestückt.



Nathan Poschi zeichnet ein Eishockey-Motiv für die Ausstellung „Siehst Du mich“ des Künstlerkreises Kelkheim.



Für die Special Olympics World Games habe ich Sportbilder gezeichnet!

„Siehst du mich“ – Ausstellung in Kelkheim

Die Besucher der Ausstellung am 11. Juni 2023 im KUNSTRAUM 44 waren begeistert. Alle Werke standen ganz im Zeichen der „Special Olympics World Games 2023“. Die Werke unserer Künstler:innen wurden ergänzt durch Skulpturen und Gemälden der Künstler:innen des Künstlerkreises.



Alex Kotelawela steuerte seine Fotos, die er vom Training machte, bei.

Unsere zwei Fackelträger:innen waren bei der Vernissage anwesend. Sie vertraten die Stiftung hervorragend und voller Stolz.



Gerald Schneider (vorne rechts) im Gespräch mit Vertretern des Rotary Clubs und dem Kelkheimer Bürgermeister Albrecht Kündiger über dessen Wahl.

Gerald
Schneider:
*„Ich will auf
jeden Fall
mitlaufen.
Die Erika
will auch
mitmachen.“*



Das Inklusionsfest zu den „Special Olympics World Games 2023“

Am Tag des Inklusionsfestes waren wir mit insgesamt 13 Teilnehmer:innen vor Ort dabei, begleitet von ihrer Trainerin Nikola Stefaniak. Nach dem etwa fünfzehnmütigen Fackellauf durch den Sindlinger Wiesenpark kam die Gruppe in der Stadtmitte von Kelkheim an, wo ein buntes Rahmenprogramm und viele Stände unter-

schiedlichster Akteure das Inklusionsfest mit Leben füllten.

Nicht nur in der Eröffnungsrede des Bürgermeisters wurde die Stiftung der Praunheimer Werkstätten hervorgehoben. Die Teilnehmer:innen der Freizeitsportgruppe vertraten die Stiftung bestens. Sie waren nicht nur durch ihre gelben Trikots Leuchtpunkte auf dem gesamten Platz; sie mischten sich ungezwungen und fröhlich unter die anderen Festteilnehmer:innen und der gemeinsame Spaß stand allen auf den Gesichtern geschrieben.

Unser Fazit: Wir brauchen mehr von diesen Events – und wir sind bereit dafür!

Die Künstler:innen und Sportler:innen bedanken sich in dieser Ausgabe ausdrücklich für das Engagement der Stiftung, das für sie sehr wichtig ist.



*„Mir gefällt das
Leuchten des
Feuers.“*

Erika
Nowak



Biggi Leipold

Auf dem Römer stand ein Clown

Ich war in der Stadt zum Bummeln. Da bin ich zum Römerberg gelaufen und habe dort eine Tasse Kaffee getrunken und beobachtete die Touristen, wie sie wild rum fotografierten.

Plötzlich guckte ich auf die Häuser und sah auf dem Römer einen Clown auf dem Dach stehen. Ich glaubte nicht, was ich da sah! Der Clown turnte auf den Dächern vom Römer rum. Die Leute, die mit mir im Café saßen, waren auch sehr erstaunt. Wir applaudierten begeistert und plötzlich trat unser neuer Oberbürgermeister auf den Balkon vom Römer.

Er guckte erst einmal erstaunt nach oben. Dann lachte er und applaudierte auch. Wenige Minuten später kamen der Oberbürgermeister und der Clown auf den Platz herunter. Sie haben sich begrüßt und fingen an zu tanzen, weil beide es lustig fanden, dass sie sich, ohne voneinander zu wissen,



auf dem Rathaus getroffen haben. Alle Leute auf dem Platz klatschten Beifall und begannen auch zu tanzen. Das war das erste „Römerfest“ vom neuen Oberbürgermeister. Plötzlich kam aus einem Lautsprecher: „Gell, mer habbe uns alle gern!“ und alle sangen mit.

Ellen Libbach & Sabine Sladek

Die Geschichte von Susi

Die Susi trifft sich mit Freunden und sie gehen zum Römer. Sie haben alle ein Handy und spielen damit. Dann sagt Susi zu ihrer Freundin, guck mal, da sind schöne Kleider.

Sie gehen weiter und sehen keine Leute, gehen stur an ihnen vorbei und rempeln sie auch um. Und sagen noch nicht einmal „Entschuldigung“.

Weil sie nur auf ihren Handys rumspielen, merken sie nicht, dass sie in den Main gefallen sind.

Snoezelen – haben Sie schon einmal davon gehört?

Das aus den Niederlanden stammende Konzept wurde Ende der 70er Jahre von Ad Verheul und Jan Hulsegge entwickelt, um Menschen mit sensorischen Störungen und schwersten Behinderungen adäquate Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten zu bieten. Das Ziel des Snoezelen ist es, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern, neue „andere“ Kommunikationsmöglichkeiten zu finden, Stress zu bewältigen, den Erfahrungshorizont zu erweitern, aber auch die Seele baumeln zu lassen. Durch passives wie aktives Erleben können neue Erfahrungen gesammelt und die Umwelt neu wahrgenommen werden.

Einen solchen Raum möchte die Werkstatt Fechenheim für ihre Tagesförderstätte einrichten, in der 58 Menschen während der Woche betreut werden. In diesen Gruppen sind sehr viele Menschen im Autismus-Spektrum. Für sie gelingt eine Entspannung oftmals gut, wenn der Geräuschpegel reduziert ist und Außeneinflüsse punktuell ausgeschaltet, bzw. Impulse gezielt eingesetzt werden können.

In der Werkstatt Fechenheim wäre dies gut möglich. Dort gibt es einen Raum mit ca. 30 qm, der groß genug ist, um ihn auch für Rollstuhlfahrer:innen adäquat einzurichten.

Spezielle Sitz- und Liegemöglichkeiten sowie die Installation von visuellen und akustischen Objekten sind teuer. Daher unser Spendenauftrag in dieser Ausgabe:

Wenn Sie diese Idee genauso sinnvoll finden wie wir, freuen wir uns über Ihre Unterstützung. Mit dem Stichwort: „Stiftung aktuell - 28 Sommer Edition“ kommt Ihre Spende direkt an.

Schon jetzt sagen wir „Vielen herzlichen Dank“!



Snoezel-Raum in der Tagesförderstätte der pw° in Alt-Praunheim



Jeden Monat Neues entdecken

Im **Kunstkalender 2024** zeigen wir Ihnen, was wir können und was uns bewegt. 12 Künstler:innen stellen aktuelle Arbeiten aus den pw°-Ateliers vor.

- Format 49 x 50 cm
- durchgehend vierfarbig
- 12 Monatsblätter
- Versand im festen Schuber
- 33,- Euro plus Versandkosten

Eine Voransicht des Kalenders finden Sie auf unserer Website: www.stiftung-pw.de



Zu bestellen bei der
Stiftung Praunheimer Werkstätten:
kalender@pw-ffm.de

Jede Spende zählt!

Ihre Treue als Spender:in ist das, was uns trägt

Durch Ihr freiwilliges Engagement und Ihre Spende bleibt die Stiftungsarbeit lebendig. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, diese Lebendigkeit auch zukünftig zu erhalten.

Werben

Indem Sie in Ihrem persönlichen Umfeld mit Freund:innen, Bekannten oder Kolleg:innen über die Stiftung Praunheimer Werkstätten reden, machen Sie unsere Arbeit bekannt und leisten einen wertvollen Beitrag.

Zeit spenden

Wenn Sie sich ehrenamtlich engagieren, spenden Sie Zeit. Die Stiftung freut sich auf Ihren ehrenamtlichen Einsatz, der ganz unterschiedlich sein kann. So werden z. B. Ehrenamtler:innen gesucht, die bei Spaziergängen oder Fahrdiensten begleiten oder mit ins Theater oder Kino gehen.

Ideen spenden

Haben Sie eine originelle Idee, wie Sie unsere Arbeit unterstützen können? Lassen Sie uns davon wissen, nur so kann sie auch verwirklicht werden. Sammeln Sie z. B. Spenden bei besonderen Anlässen. Sie können etwa auf Geburtstags- oder Jubiläumsgeschenke verzichten und die Gäste bitten, zugunsten der Stiftung zu spenden.

Ihr Testament gestalten

Mit einer Zustiftung oder Nachlassregelung können Sie langfristig und nachhaltig Bleibendes schaffen, weit über Ihren Tod hinaus.

Es hängt von Ihren individuellen Wünschen und Voraussetzungen ab, wie Sie Ihre Unterstützung gestalten.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf

Petra Hillekes · Telefon: 069 - 95 80 26 - 144 · E-Mail: stiftung@pw-ffm.de